



Nahmen Fräulein Maria in ihre Mitte: Bürgermeister Jan Edo Albers (v. links), Prof. Dr. Antje Sander, Elke Vredenburg, Ivonne Loers, Anke Dirks, Marianne Kaiser-Fuchs, Hanna Hertlein-Scheider, Elke Rohlf-Jacob und Cornelia Klaus.

FOTO: JUNGSMANN

Stadt Jever ist 30. Frauenort

WÜRDIGUNG Gut besuchte Feierstunde im Schloss Jever

JEVER/JU – Auf den Spuren bedeutender Frauen wurde der Landesfrauenrat Niedersachsen vor einiger Zeit auf Fräulein Maria von Jever aufmerksam. In ihr erkannte die Initiative eine bedeutende historische Frauenpersönlichkeit, die es verdient, einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Jetzt reiht sich Jever mit 500-jähriger gelebter Frauenpower als 30. Frauenort in die Liste weiterer bedeutender historischer und kulturtouristischer Stätten Niedersachsens ein.

Bei der feierlichen Aufnahme am Sonnabend waren Audienzsaal und Galerie des Schlosses bis auf den letzten Platz besetzt. Im Geburtsort der klugen emanzipierten Frau hießen die Initiatorinnen Elke Rohlf-Jacob, Gleichstellungsbeauftragte für den Landkreis Friesland, Ivonne Loers für die Stadt Jever, Elke Vredenburg, Vorsitzende des AsF, zusammen mit Prof. Dr. Antje Sander, Leiterin

Schlossmuseum Jever, Vertreterinnen anderer Frauenorte willkommen.

Grußworte sprachen Hanna Hertlein-Scheider vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Cornelia Klaus, Vorsitzende Landesfrauenrat Niedersachsen, Marianne Kaiser-Fuchs, stv. Landrätin Landkreis Friesland und Jan Edo Albers, Bürgermeister der Stadt Jever. Antje Sander übernahm die Laudatio. Regisseurin Elke Münch gab mit einer szenischen Lesung aus persönlichen Briefen Fräulein Marias Authentizität. Musikalisch umrahmte Angela Dohmen von der Musikschule Friesland-Wittmund mit anspruchsvollen barocken Flötenstücken die Feier.

„Die Wahl des 20. Februars, dem Todestag Fräulein Marias, soll erst recht in einem lebendigen Frauenort eine Fortsetzung finden; ähnlich der Sage, nach der die Regentin nicht gestorben sei,

sondern durch das tägliche Marienläuten, eines Tages wieder den Weg aus den unterirdischen Gängen findet“, erklärte Rohlf-Jacob.

In ihrer Laudatio gab Historikerin Prof. Dr. Antje Sander einen Abriss über wichtige Lebensstationen. Dabei galten das erstrebte Stadtrecht, eine eigene Münzstätte, strukturelle Verbesserungen in einer langen Friedenszeit aber auch eine gewisse Machtdemonstration als wichtige Meilensteine.

Als Frau mit Mut und Weitblick für Soziales, Soziales, Bildung aber auch politischer und militärischer Sicherheit würdigten die Rednerinnen und der Redner Jever's Urherbin des Frauenortes.

Laut Ivonne Loers sind Stadtführungen, Radtouren und kombinierte Bus-Bahntouren zu anderen Frauenorten geplant, aber auch eine „Maria-Card“ mit Vergünstigungen bei Eintritten, in Restaurants und Geschäften.

Viele Wechsel zu den „Aktiven“

FEUERWEHR Jahresversammlung der Jugendwehr Hohenkirchen

HOHENKIRCHEN/WAN – Die Jugendfeuerwehr Hohenkirchen hat zwar aktuell „nur“ noch 19 Mitglieder, doch Jugendfeuerwehrwart Holger Leichter ist stolz darauf: Der Grund für den Aderlass im vergangenen Jahr war nämlich, dass gleich sieben Jugendliche zu den Aktiven wechselten.

Diese Meldung über die ursprünglich 27 Köpfe starke Truppe stand am Sonnabend im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung. In seinem Jahresbericht verwies Leichter auf rund 3831 Dienststunden, die der Nachwuchs absolviert hat.

Marco Herren mit 218 Stunden Dienstbeteiligung sowie Rafael Reiff (204) und Keno Hehenberger (202) erhielten für ihr Engagement

Belobigungen. Hehenberger hatte außerdem den internen Pokalwettbewerb mit feuerwehrtechnischen Fragen und Geschicklichkeitsübungen bei den 14- bis 17-Jährigen gewonnen, während Reiff den für 10- bis 13-Jährige errang.

Bürgermeister Björn Mühlhena lobte die Jugendlichen als „die Lebensversicherung“ für die Hauptwehr und appellierte an sie: „Gebt weiter Gas, damit auch Ihr eines Tages zu den Aktiven wechseln könnt.“ Gemeindebrandmeister Eike Eilers hielt bei seinem Grußwort den einjährigen Sohn Wilko, der auch schon im Besitz eines Einsatzhelmes ist, auf dem Arm.

Insbesondere in seiner Doppelfunktion auch als Ortsbrandmeister von Ho-

henkirchen erklärte er mit Freuden, dass die Ortswehr mit den sieben neuen Eigenwachsen nun erstmals 50 Aktive in ihren Reihen habe. Zu alledem brächten diese Nachwuchskräfte auch noch einen hohen Ausbildungsstand und ein spürbar gutes Gemeinschaftsgefühl mit.

Nach Grußworten von Kreisfeuerwehrjugendwart Karl Adden und dem stellvertretenden Gemeindejugendwart Carsten Behnk wies Holger Leichter noch darauf hin, dass die Teilnahme am Bezirkszeitlager diesmal entfallen muss, da es mit dem Dorf- und Pfingstfest in Hohenkirchen zusammenfällt. Zum Ausgleich gibt es über Pfingsten eine Fahrt für die Jugendlichen nach Grömitz an der Ostsee.



Die Betreuer der Jugendfeuerwehr Hohenkirchen, Erika und Pascal Bründermann (von links), Fabian Ulbrich, Holger Leichter und Peter Hehenberger, mit den Jugendlichen.

FOTO: NIEMANN

WZ 22.02.2016